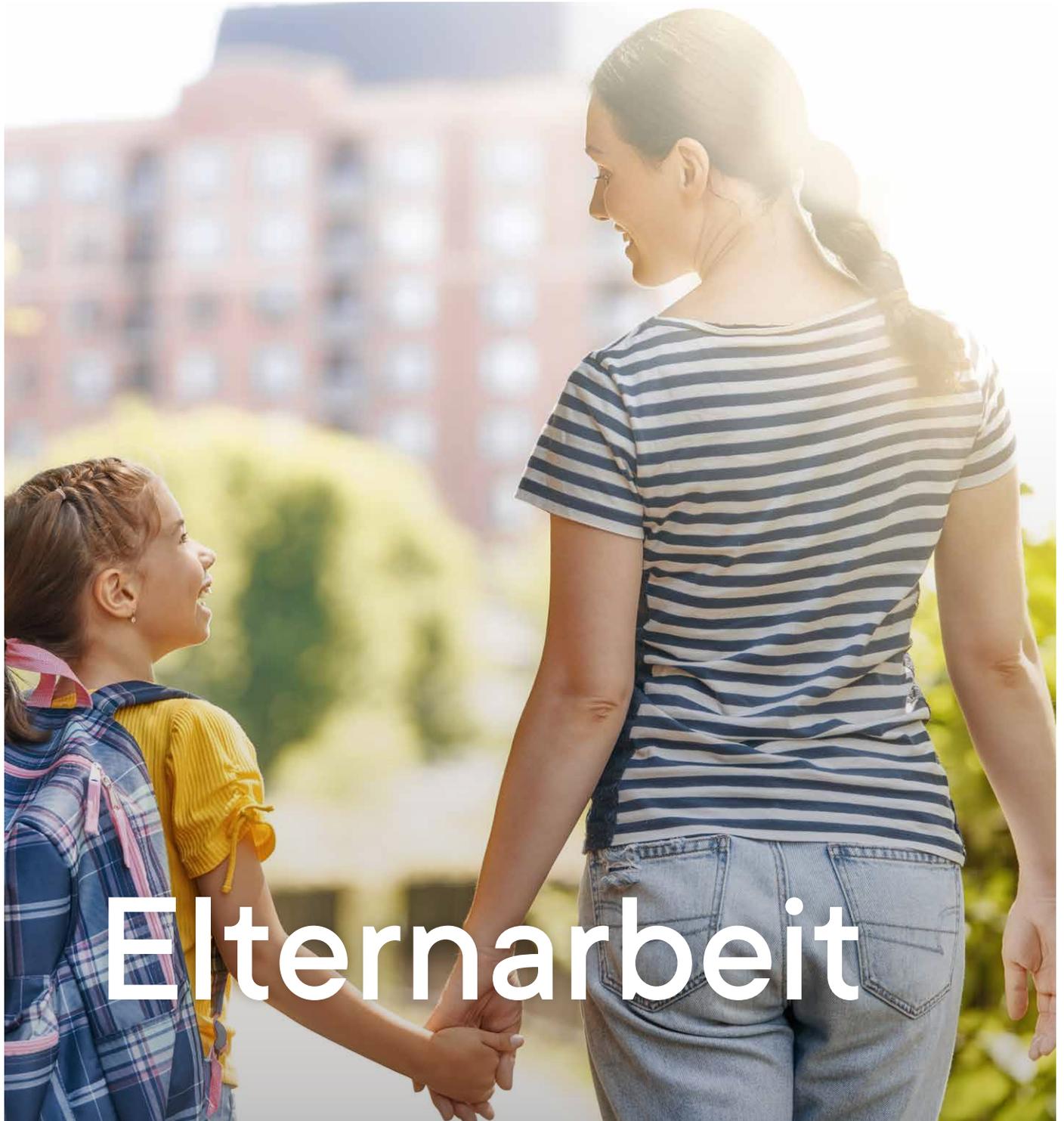


Bündner Schulblatt

BÜNDNER SCHULBLATT, BOLLETTINO SCOLASTICO GRIGIONE, FEGL SCOLASTIC GRISCHUN – 3/2024



Elternarbeit

3/2024

Thema

Elternarbeit

- 4 Eltern als Ressource nutzen
- 8 Elternmitwirkung
- 10 Kooperation mit den Eltern
- 11 Kooperation zwischen Eltern und Schule



- 12 Pagina rumantscha
- 13 Pagina grigionitaliana



- 16 Portrait Marina Bearth
- 23 LEGR
- 26 PH Graubünden
- 27 Amt für Kultur
- 28 Gesundheitsamt Graubünden
- 29 Amt für Volksschule und Sport
- 32 Agenda
- 35 Impressum

Kindergarten: Erster schulischer Kontakt – auch für die Eltern



Sarah Welschinger

Der Eintritt in den Kindergarten ist nicht nur für das Kind ein grosser Schritt, sondern bedeutet auch für die Eltern eine Umgewöhnung, sei es durch den Ablösungsprozess oder der erste Kontakt mit dem Schulsystem.

Daher ist es unsere Aufgabe als Kindergartenlehrpersonen, nicht nur die Kinder mit Einfühlungsvermögen zu begleiten, sondern auch die Eltern in unseren Alltag einzubeziehen. Die Elternarbeit im Kindergarten ist vielfältig und umfasst zahlreiche Aspekte. Diese Berührungspunkte zwischen Lehrperson und Eltern sind vielseitig und können auf unterschiedlichen Ebenen stattfinden. Je nach Situation und Thematik benötigen die Eltern schnelle und einfache Informationen, wie etwa zur Kleidung des Kindes, oder geplante Gesprächssettings, beispielsweise zur Entwicklung ihres Kindes.

Von kurzen Nachrichten per Handy zu Informationen und Einblicken in den Kindergartenalltag bis hin zu Infobroschüren, Elternbriefen, dem

ersten Elternabend und ersten Elterngesprächen, Telefongesprächen, Tür- und Angelgesprächen, Elternbesuchen, ersten Abklärungen und Einschulungsgesprächen sowie die Elternmitarbeit – all diese Elemente sind Teil der Arbeitsaufgaben von uns Kindergartenlehrpersonen.

Diese Aufgaben sind natürlich mit zusätzlichem Aufwand verbunden, dem Schreiben von Elternbriefen, dem Führen von Portfolioheften und dem Organisieren von Einladungen zu Veranstaltungen wie einem Osterfrühstück oder einer Zirkusaufführung. Elternarbeit ist in erster Linie Beziehungsarbeit, da die Lehrperson häufig die erste ausserfamiliäre Bezugsperson für das Kind darstellt. Wenn die Eltern Vertrauen zur Lehrperson und deren Unterricht haben, funktioniert die Zusammenarbeit zum Wohl des Kindes am besten. Die Erzählungen der Kinder über den Unterricht oder Erlebnisse im Kindergartenalltag können zu Hause sehr variieren. Die Eltern möchten nicht nur bei Problemen, sondern auch bei schönen Erlebnissen und Lernfortschritten informiert und involviert werden. Diesen Austausch angemessen zu koordinieren, ist unsere Aufgabe als Kindergartenlehrpersonen und ist für alle Beteiligten lohnenswert.

Sarah Welschinger

Lehrerin Kindergarten in Praden, Mitglied Geschäftsleitung LEGR

Anmerkung der Redaktion

Wenn in dieser Ausgabe von «Eltern» die Rede ist, sind damit alle Erziehungsberechtigten gemeint. Der Begriff «Eltern» ist für die Lebensrealität vieler Kinder und deren Erziehungsberechtigten grundsätzlich zu eng gefasst.

Eltern als Ressource

Der Verein Schule und Elternhaus (S&E)
feiert dieses Jahr sein 70-jähriges Bestehen.

nutzen



Interview Nora Kaiser

S&E-Präsidentin Gabriela Heimgartner-Leu berichtet, wie die Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern gelingen kann. Sie ermutigt Lehrpersonen: Nutzt Eltern als Ressource!

Bündner Schulblatt: Wie und aus welchen Bedürfnissen heraus ist der Verein entstanden?

Gabriela Heimgartner: Das Ziel des Vereins ist seit 70 Jahren dasselbe: Die Zusammenarbeit von Eltern und Schule zu stärken. Studien belegen, dass die Eltern und Lehrpersonen die wichtigsten Faktoren für den schulischen Erfolg von Kindern sind. Daher liegt es auf der Hand, wichtige Themen miteinander anzugehen. Vor 70 Jahren waren insbesondere Männer (Anwalt, Schriftsteller, Stadtrat...) im Verein involviert, dies

hat sich mittlerweile geändert. Auch der Modus hat sich gewandelt: Während der Austausch lange vor Ort stattgefunden hat, spielt sich heute vieles im digitalen Raum ab. Dass in den letzten dreissig Jahren immer mehr Sektionen eingefroren sind, führen wir auch etwas auf die Digitalisierung zurück, da der direkte Kontakt weniger nötig erscheint.

Wie sieht Ihre Arbeit heute aus?

Ein wichtiger Bereich von S&E Schweiz ist die Koordination und der Austausch von Ideen und Tätigkeiten zwischen den Kanton- und Lokalsektionen. Wir unterstützen in der ganzen Deutschschweiz Eltern, Schulen und Behörden bei der Gründung eines Elterngremiums und beraten und begleiten sie bei Fragen. Weiter pflegen wir den Kontakt zum Lehrpersonenverband, zum



Crusch Cotschna Svizra
Schweizerisches Rotes Kreuz
Croce Rossa Svizzera
Grischun Graubünden Grigioni



Freiwilligenarbeit beim SRK Graubünden Engagieren Sie sich für eine gute Sache

Sie sind aufgeschlossen gegenüber zugewanderten Menschen und möchten Ihr schulisches Fachwissen im Rahmen eines freiwilligen Engagements einsetzen?

Wir suchen motivierte Personen jeden Alters, die Geflüchtete beim Deutschlernen, bei der Aufarbeitung des Schulstoffes für die Berufslernlehre oder der Integration im Alltag unterstützen. Bereits mit einem Engagement von zwei Stunden pro Woche können Sie viel bewirken.



Interessiert? Dann freuen wir uns auf Ihre Kontaktaufnahme. Mehr Informationen finden Sie auch unter: www.srk-gr.ch/integration

Schweizerisches Rotes Kreuz Graubünden
081 258 45 71, einszueins@srk-gr.ch

Schulleiterverband und zu anderen Organisationen. Zudem sind wir ein relevanter Partner für andere Verbände und politische Gremien. Wir werden auch bei Vernehmlassungen eingebunden, zum Beispiel bei der Einführung des Lehrplan 21 oder in diversen Kantonen bei Revisionen der Schulgesetze. Viel Arbeit wird in den Sektionen geleistet. Sie organisieren Bildungsveranstaltungen vor Ort und bieten anderen Schulen die Möglichkeit, kompetente Referentinnen und Referenten anzuhören, die sie dann auch in ihre Region einladen können.

Wie können wir uns die von Ihnen angestrebte Zusammenarbeit konkret vorstellen?

Die Zusammenarbeit kann sowohl institutionalisiert als auch situativ sein. Wichtig zu unterscheiden sind die über die Schule organisierte

Zusammenarbeit und der von einzelnen Lehrpersonen aufgelegte Austausch.

Zusammenarbeit auf Ebene der gesamten Schule: Hier sprechen wir von Gremien wie Elternräte, die eine klare Struktur haben. Beispielsweise mit zwei delegierten Eltern aus jeder Klasse. Mithilfe solcher Elternräte konnten in den letzten Jahrzehnten auch grössere Projekte realisiert werden. In Burgdorf hat der Elternrat beispielsweise Mittagstische organisiert. Andernorts bestimmen Elternräte über die Gestaltung des Schulhausplatzes mit – und bieten gar ihre Mithilfe bei der Realisierung an. Oft bringen Eltern ihr Fachwissen aus dem Beruf mit; insbesondere Inputs zu Ernährung, Bewegung, Verkehr/Velos und Gesundheit werden dabei geschätzt. Oder Eltern bringen Themen ein, zu denen sie gerne ein Referat →



FÜR OBERSTUFEN-SCHÜLER:INNEN

Online und interaktiv.
Frei zugänglich.

Berufswahl-Modul LANGZEITPFLEGE

Ist der Pflegeberuf das Richtige für mich?

Das speziell für Oberstufenschüler:innen entwickelte Berufswahl-Modul ermöglicht den Einblick in die Langzeitpflege und vermittelt ein realistisches Berufsbild.

Dauer: 30 – 50 Minuten

SCAN ME

VORGESTELLTE AUSBILDUNGEN

- ➔ Assistentin/Assistent Gesundheit und Soziales EBA (AGS)
- ➔ Fachfrau/-mann Gesundheit EFZ (FaGe)
- ➔ Fachfrau/-mann Betreuung (FaBe)
- ➔ Pflege-Studium (HF Pflege)

Das Angebot steht unter www.langzeitpflege-gr.ch/berufswahl zur freien Verfügung und kann ideal in die Berufswahl-Kunde integriert werden.

Herbys Rechentraining für den Zyklus 1

Die Rechnungen von Hand lösen, mit dem Tablet oder Smartphone fotografieren und blitzschnell mit der PhotoCheck-App korrigieren lassen.

Zahlenraum 0–25 und 0–100



Herby übernimmt für Sie zeitaufwendiges Korrigieren von Aufgabenblättern. So bleibt Ihnen mehr Zeit für die individuelle Förderung der Kinder. Mittels PhotoCheck-App erhalten die Lernenden sofort eine Rückmeldung zu den von Hand gelösten Aufgaben, welche auch auf dem Dashboard der Lehrperson ersichtlich sind.

48 Seiten | A4 | vierfarbig drahtgeheftet
ISBN 978-3-03700-613-9
Art.-Nr. 20.613
CHF 18.50

56 Seiten | A4 | vierfarbig drahtgeheftet
ISBN 978-3-03700-614-6
Art.-Nr. 20.614
CHF 18.50

Im Shop vorbestellen oder unter

www.ingoldverlag.ch

INGOLDVerlag
Eine Marke der Suisselearn Media AG

Jetzt vorbestellen für das Schuljahr 2024/2025

INGOLDVerlag
Suisselearn Media AG
Hintergasse 16
3360 Herzogenbuchsee

Tel. +41 62 956 44 44
info@ingoldverlag.ch
www.ingoldverlag.ch

organisieren möchten; dies sind meist medial aktuelle Themen. Ideal ist, wenn Elternräte auch ihre Sichtweise zu Schulregeln, Schulprogramme und gemeinsame Werte einbringen können.

Zusammenarbeit mit einzelnen Lehrpersonen:

In Graubünden hatten wir früher Sektionen, seit einigen Jahren nicht mehr. Es kann sein, dass es Elternräte gibt, die unabhängig vom Dachverein S&E entstanden sind. Wenn Lehrpersonen an Schulen ohne Elternräte die Eltern gerne stärker einbinden wollen, können sie dies auch selbst aufgleisen. Da braucht es in erster Linie das Verständnis der einzelnen Lehrperson, Eltern als Ressource zu erkennen. Ein praktisches Instrument hierfür ist beispielsweise das Ressourcenblatt. Damit können Lehrpersonen unkompliziert sammeln, welche Eltern an einer Zusammenarbeit und Austausch interessiert sind sowie welche Themen sie besonders beschäftigen. Auch praktisch ist die Wahl einer Elternvertretung, die sich als erste Anlaufstelle zur Verfügung stellt und Fragen an die Lehrperson bündelt. Wenn die Vertretung feststellt, dass ein Thema bei verschiedenen Eltern auftaucht, kann sie dies mit der Lehrperson besprechen. Wichtig ist, Strukturen zu guten Zeiten aufzubauen, um bei Problemen rasch handeln zu können. Wenn die Vermutung auftaucht, dass ein Kind gemobbt wird, kann die Lehrperson die Elternvertretung kontaktieren und muss in einer ohnehin schon angespannten Situation nicht mit allen Eltern telefonieren.

Welche Themen beschäftigen Eltern besonders?

Früher waren die Zuständigkeiten stärker voneinander getrennt: Die Schule ist für die Bildung zuständig, Eltern sind für die Erziehung zuständig. Die gemeinsame

Schnittmenge der beiden Bereiche war nicht so gross. Heute ist dies ganz anders: Wenn Eltern Kinder erziehen, machen sie Bildung. Wenn Lehrpersonen Kinder bilden, machen sie Erziehung. Fragen, die Eltern stark beschäftigen, betreffen den Unterschied zwischen Hausaufgaben und Lernen oder auch die Passung von Hausaufgaben. Eltern schätzen es zudem, wenn sie Inputs zu Themen wie digitale Medien, Mobbing, Hausaufgaben/Lernen und Gesundheit erhalten. Ich habe schon mitbekommen, dass eine Zahnärztin für die anderen Eltern der Klasse ihres Kindes ein Referat zu Zahngesundheit gegeben hat. Abschliessend möchte ich darauf hinweisen, dass das Wohl der Kinder immer im Zentrum steht. Hierfür plädiere ich, die Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus zu stärken.

Beispiel eines Ressourcenblattes

Vielen Dank für Ihre Unterstützung

Jede Klasse hat viele Eltern mit einem grossen Potential an Begabungen, Wissen und Erfahrungen. Um diese besser zu nutzen, haben sich der Elternrat zusammen mit der Lehrerschaft entschlossen folgendes Blatt zusammenzustellen. Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Unterstützung.

Auf Anfrage unterstütze ich die Schule gerne bei Folgendem: (bitte ankreuzen oder ausfüllen)

- Mithilfe an einem Anlass (Bsp. Schulfest, Kinderlohmarkt, Elterncafé...)
- Begleitung der Klasse bei Ausflügen (Schulreise, Waldmorgen, Schlittschuh laufen...)
- Ich bin bereit über Folgendes (Beruf, Hobby, Wissen, Erfahrung) im Schulunterricht zu erzählen _____

Gerne arbeite ich in einer Arbeitsgruppe des Elternrates mit:

- Schulfest Kontaktperson _____
- Integration Kontaktperson _____
- Verkehrssicherheit/Schulweg Kontaktperson _____
- Berufswahl Kontaktperson _____

Gerne engagiere ich mich bei der ...

- Betreuung am Mittagstisch/Hausaufgabenhilfe.
- Betreuung eines fremdsprachigen Kindes bei mir zu Hause (Hausaufgaben/Lesetraining).

Elternfortbildung:

Ein Vortrag zu folgenden Themen würde mich interessieren:

- Hirnforschung/Hirnentwicklung bei Jugendlichen
- Neue Medien
- Mobbing
- Selbstbewusstsein stärken - Resilienz
- Sucht
- Umgang mit Geld
- Jugendgesetz/Jugendstrafrecht
- Pubertät
- Hausaufgaben, effizient Lernen
- Gewalt, Umgang mit Aggressionen
- Essverhalten/Esstörungen

Elternmitwirkung



Den Dialog zwischen der Schule und ihren Eltern fördern

Text Maya Mulle

Werden die Kinder in unserer Schule genügend gefördert? Wie ist der Umgang unter den Kindern? Welche Regeln gibt es bezüglich der Nutzung von digitalen Medien? Eltern haben heute viele Fragen und Erwartungen an die Schule ihrer Kinder. Wie geht die Schule mit den Erwartungen der Eltern um? Nimmt die Schulleitung die Eltern ernst und pflegt den Dialog mit der Elternschaft? Welche Gestaltungsmöglichkeiten hat die Schule überhaupt?

Diese Fragen stehen im Raum, beschäftigen die Eltern, wenn sie die vielen beunruhigenden Schlagzeilen in den digitalen Medien lesen. Andererseits beklagen sich Lehrpersonen über Eltern, die Kinder überbehüten, ihnen zu wenig Entfaltungsraum lassen, ihre Freizeit verplanen und gleichzeitig zu viele Forderungen an die Schule stellen.

Die Schule ändert sich stetig. Studien belegen, dass Eltern einen grossen Einfluss auf den Schulerfolg ihrer Kinder haben. Es ist daher wichtig, dass Eltern das lokale Schulsystem kennen und eine aktive Rolle in der Erziehung und Begleitung ihrer Kinder wahrnehmen.

Maya Mulle

Maya Mulle berät seit über 25 Jahren Schulen in der Deutschschweiz beim Aufbau und der Umsetzung einer gelingenden Zusammenarbeit im Rahmen eines Schulentwicklungsprozesses.

Regelmässige Treffen am runden Tisch schaffen gute Voraussetzung für eine gelingende Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern.

Mit der Elternmitwirkung ermöglicht die Schule einen runden Tisch, an dem Elterndelegierte, Schulleitung und Lehrerververtretungen sich regelmässig treffen und aktuelle Fragen frühzeitig miteinander diskutieren können: Wie funktioniert unsere Schule? Wie lernen die Kinder heute? Die regelmässigen Treffen ermöglichen den Aufbau von Vertrauen. Dank einer wertschätzenden Gesprächskultur können auch schwierige Fragen diskutiert und gemeinsam Lösungen für aktuelle Probleme gefunden werden. Anlässe, die sich an spezifische Zielgruppen richten, in Migrationssprachen moderiert werden und Eltern auch beteiligen, tragen dazu bei, dass ein breiter Elternkreis angesprochen werden kann. Eltern unterstützen die Schule, indem sie ihr Wissen, ihre Erfahrungen und Kompetenzen einbringen, in Projekten mitwirken oder eigene Projekte lancieren. Sie bauen so auch Brücken zur Arbeitswelt, anderen Kulturen und spannenden Lebenswelten. Und ganz wichtig, Vorurteile können gegenseitig abgebaut und offene Fragen frühzeitig geklärt werden. Durch den gegenseitigen Austausch profitiert die Schule vom Feedback der Eltern als «critical friends».

Eltern haben unterschiedliche Bedürfnisse und Vorstellungen, die die Zusammenarbeit mit der Schule betreffen. Die einen möchten wöchentliche Informationen, andere gehen davon aus, dass alles gut ist, solange sie nichts hören. Hier



gilt es einen gemeinsamen Nenner zu finden. Wichtig ist, dass die Eltern mit ihren Anliegen und Fragen ernst genommen werden. Sie sind dann auch bereit, sich aktiv zu beteiligen – und zwar über das übliche Kuchenbacken hinaus.

Das Spektrum ist breit und geht aus von den gut bekannten Angeboten der Schule (Elternarbeit) bis hin zur institutionalisierter Elternmitwirkung. Deshalb muss jede Gemeinde für sich entscheiden, wie sie den runden Tisch gestalten möchte. Hat die Schule den Lead und lädt, unter Einbezug von interessierten Eltern, zu Informationsveranstaltungen mit Austauschangeboten ein? Finden regelmässige Eltern-Cafés geleitet durch die Schulleitung statt? Oder soll eine verbindliche Zusammenarbeitsform wie ein Elternrat oder -forum aufgebaut werden, in dem gewählte Eltern die Führung übernehmen und in enger Zusammenarbeit mit der Schulleitung den Dialog mit der Elternschaft organisieren, Arbeits- und Projektgruppen koordinieren und so zur Schulkultur beitragen? Diese institutionalisierte Form der Zusammenarbeit ist im operativen Bereich angesiedelt. Sie kann unterschiedliche Bedürfnisse auffangen und zeichnet sich durch verbindliche, im Organisationsstatut der Schule

dokumentierte, Vorgaben aus. Die Schulen definieren die Rahmenbedingungen und Inhalte der Zusammenarbeit gemeinsam mit interessierten Eltern. Wichtig ist, dass die Mitwirkung freiwillig erfolgt und die Grenzen definiert sind. Es sollen keine falschen Erwartungen bei den Eltern geweckt und Ängste durch übereifrige Eltern bei den Lehrpersonen, die Zusammenarbeit verhindern. Schulleitungen und Vertretungen der Lehrpersonen nehmen an den regelmässig stattfindenden Sitzungen mit beratender Stimme teil. Schulsozialarbeitende, Vertreterinnen und -vertreter der Tagesstrukturen und der Schülerschaft können zu den Sitzungen eingeladen werden und mit beratender Stimme teilnehmen.

Im Kanton Zürich haben die Eltern die Möglichkeit, Feedbacks zur Entwicklung des Schulprogramms zu geben und ihre Anliegen einzubringen. Die Eltern werden von der Schule angehört, wenn Veränderungen anstehen, von denen die Schülerinnen und Schüler betroffen sind. Sie können aber nicht mitbestimmen. Die Schule nimmt im Dialog immer die Führungsrolle ein.





Kooperation mit den Eltern

- und wie sie gelingen kann

Text Jürg Brühlmann

Eltern sind wesentlich für den Schulerfolg. Der familiäre Bildungshintergrund verursacht in der Schweiz bis zu drei Jahren Kompetenzunterschied.

Welche Gelingensfaktoren für eine gute Zusammenarbeit können wir beachten?

1. Potenziale statt Defizite: Können die Kinder im Unterricht an ihren Stärken arbeiten?

Werden zwischen Lehrpersonen, Eltern und Kindern gemeinsam regelmässige Ziele gesetzt, evaluiert und angepasst?

2. Vertrauen und Empathie: Werden Eltern als Partner frühzeitig, regelmäßig, transparent und konstruktiv über Lernfortschritte und Probleme ihrer Kinder informiert? Woran können Eltern merken, dass Familienstrukturen, kulturelle Hintergründe und Lebensumstände der Schülerinnen und Schüler respektiert werden, dass die Lehrpersonen gerecht handeln und die Schule das Möglichste für Sicherheit, Wohlergehen und Lernerfolg tut?

3. Inklusiver Kultur: Besteht eine einladende Kultur, u.a. durch Beizug von Elternexpertise im Unterricht, Schüler-Interviews von Eltern, Präsentation von Projekten, interkulturelle

Jürg Brühlmann

Jürg Brühlmann war Leiter Pädagogik im LCH und Co-Autor des Leitfadens Schule und Eltern (2017). Er arbeitet heute in Projekten zur beruflichen Gesundheit, Digitalität in der Schule oder Praxisausbildung.

Veranstaltungen, offene Türen? Wird kulturelle Vermittlung eingesetzt? Gibt es regelmässige Gesten der Anerkennung, um eine positive Atmosphäre zu schaffen?

4. Adaptive Information: Werden Workshops für Eltern in sprachlich und zeitlich angepassten Modulen zu wichtigen Themen angeboten: Schulsystem, lokales Lern- und Unterrichtskonzept, Noten und Übertritte, Betreuungsangebote, Hausaufgaben, Schulkultur, Erwartungen, Rechte und Pflichten, Beteiligungsmöglichkeiten, Schulweg?

5. Kompensatorische Unterstützung: Erhalten Eltern nach Bedarf Support, damit ihre Kinder auf ihrem Bildungsweg unterstützt werden, u.a. durch Aufgabenhilfe, auch online, ev. auch abends, durch Mentorate von Peers und Erwachsenen?

6. Erreichbarkeit: Sind die Gefässe und Regeln für die Information und Zusammenarbeit definiert, z.B. Telefon- und Sprechstunden, Kanäle für schriftliche Kommunikation, Antwortfristen, Anlässe, Fragen und Beschwerdemöglichkeiten?

7. Regeln für Krisen: Ist in Fällen einer Eskalation u.a. vor Timeouts, beim Abbruch der Kommunikation oder bei Drohungen das Vorgehen für den Einbezug von Schulleitung und weiteren Support geregelt? Werden bei nicht einvernehmlichen Entscheidungen die Eltern über ihre Rechte informiert?

8. Feedback einholen: Machen Schule und Lehrpersonen regelmässige Qualitätskontrollen zu Kooperation und Kommunikation mit den Eltern? Wird sichergestellt, dass möglichst alle Eltern sich trauen ihre Wünsche anzubringen?

Kooperation zwischen Eltern und Schule: Eine kritische Einführung in Theorie und Praxis

Dagmar Killus und Angelika Paseka



Text Gabi Schneider
Bibliothek Pädagogische Hochschule
Graubünden

Der gesellschaftspolitische Wandel verändert das Verhältnis zwischen Schule und Eltern kontinuierlich, von der «Elternarbeit» hin zum Ideal einer gleichberechtigten Erziehungs- und Bildungspartnerschaft. Zu Beginn des hier empfohlenen Buches zeigen Killus & Paseka neben den starken Argumenten für diese Partnerschaft auch die Vorbehalte auf: Ressourcenknappheit, strukturelle Hindernisse, Definitionsmacht der Schule, unterschiedliche Voraussetzungen und Erwartungen und die Tatsache, dass Kooperation nicht eingefordert werden kann. Die Entwicklung der Beziehung von Schule und Eltern bedingt einen Aushandlungsprozess, der auf der Bereitschaft aller Beteiligten und der professionellen Gestaltung von Kooperation und Kommunikation durch die Schule basiert. Das Buch beleuchtet das Arbeitsbündnis zwischen Eltern und Schule aus den verschiedenen Perspektiven. Auf die Schilderung des aktuellen Diskurses und eine Einordnung der Kooperationsformen (Kapitel 1) folgen die rechtlichen Rahmenbedingungen (Kapitel 2). Ein historischer Rückblick beschreibt das Verständnis von Familie und den Blick der Schule auf die Eltern im gesellschaftspolitischen Wandel (Kapitel 3). Kapitel 4 stellt die psychologisch, soziologisch bzw. erziehungswissenschaftlich orientierten Ansätze in der schulbezogenen Elternforschung vor. Kapitel 5 geht auf die Forschungsmethodik

ein und fasst den Stand der empirischen Forschung zusammen. Kapitel 6 beschreibt vier konkrete Initiativen zur Verbesserung der Zusammenarbeit von Schule und Eltern und fasst sie kontrastierend zusammen. Kapitel 7 bilanziert schliesslich, dass es den Schulen und den professionellen Akteuren zukommt, den Wandel hin zur Erziehungs- und Bildungspartnerschaft zu gestalten.

Killus & Paseka richten sich an Lehramtsstudierende, die sich auf das Thema Eltern einlassen wollen. Personengruppen im Schulbereich bietet es Gelegenheit, das eigene Selbstverständnis einzuordnen und den professionellen Kompass neu auszurichten. Für die rechtlichen Rahmenbedingungen in der Schweiz sei ergänzend auf den Beitrag von Villiger, Schuler & Hostettler (2020) verwiesen, der auch ein Übersichts-kapitel zur bildungspolitischen Situation und zur Forschungslage in der Schweiz enthält. Ein von Dederling, Gerick & Racherbäumer (2021) herausgegebenes Themenheft der Deutschen Schule zur Kooperation von Eltern und Schule berücksichtigt zudem Erfahrungen aus der Pandemie.

Killus, D. & Paseka, A. (2020). Kooperation zwischen Eltern und Schule. Eine kritische Einführung in Theorie und Praxis. Weinheim: Beltz.

Quellen



Text Myriam Pelican, Surrein

Prendein nus ina situaziun da discuors fictiva – ni forsa era ina da quellas, sco ella sesplegia meinsvart, ni schizun beinsavens? Ils geniturs vegnan envidai al discuors annual da scola.

Els dattan buca immediat suatientscha, vul gir, rispundan buca cun indicar in termin cunvegnent, els van en resistenza tgeua. En mintga cass para ei aschia alla persuna d'instrucziun. Ella ei obligada d'envidar al discuors e sto serender ella posiziun da rugadura. Damonda pia ina secunda gada per ina indicaziun d'in termin. Il temps varga ed ei para da daventar in trer suga vi e neu entochen ch'ils geniturs ein prompts per in sulet termin, il qual els indicieschan cun datum e temps.

Bien pia. La persuna d'instrucziun ei leda ed engrazi-eivla ch'ei dat silmeins ina pusseivladad e confirme-scha il termin. E forsa ch'ella buglia internamein dalla gretta, perquei ch'ella sto capitular ed ir en il cumpromiss? Ei fa empau l'impressiun da duas partidas che sepreparan per ina battaglia. Ed amiez il camp da cumbat: il scolar. Co ei quei da star amiez quei camp, ferdond il suadetsch d'attacca da duas differentas varts, sentend l'aversiun, quasi palpabla, havend negina grond'opziun da fugir en ina tiarza direcziun mobein savend che las partidas semovan directamein e da duas varts encunter el? Tgei va tgisà avon en quei affon, sch'el ha mintga gi da semover denter scola e dacasa, beinsavend ch'el sesanfla sin terren malguess, perquei ch'el ei quel che ha pil pli da contractar denter las duas frontas?

El ei exponius, ualti segir surdumandaus completa-mein e vul en siu pli profund intern collaborar e cooperar cun ina sco cun l'otra vart. Vul haver sia pasch a casa sco en scola e buca stuer tedlar accusaments, smanatschas ni reproschas che han forsa effectivamein da far fetg pauc ni nuot cun el – el che fuss gie da principi il protagonist dil discuors. Mo la sceneria semova – fallidamein - entuorn ils carschi. Tgi sesenta accusaus, tgi ella raschun, tgi sa co ei fuss e vess dad ir, tgi queta dad esser tractaus malgestamein. Tgi attachescha, tgi sesenta attac-caus. Ei entscheiva in cerchel diabolic dad unfrenda e delinquent. Nus tschintschein bein adina puspei da quei trianghel denter scolar, geniturs e persuna d'instrucziun e buca dad ina attacca lineara.

Essan nus carschi buca dumandai da reflectar nusezzi, seigi quei en ina ni en tshella rolla? Natural-mein che scolaras e scolaras san era secuntener dasperas. Mo drovan els buca gest lu nus carschi che demuossan capientscha, promptadad da porscher maun, mo surtut era la fidonza e cardientscha en quella giuventetgna che crescha e sesviluppescha entuorn nus. Tgei ei capitau cun nus, sche nus sesentin attaccai ni daventein delinquents? Jeu crei en emprema lingia eis ei nies pensum e nossa obligaziun enviers ils affons confidai a nus, da viver in bien exempel e da reflectar nies secuntener, avon ch'ei vegn tier cumbats invans. Pertgei els drovan nus, els drovan geniturs, els drovan personas d'instrucziun, els drovan carschi che prendan serius lur rolla d'accumpignaders ed educaturs. Che van ordavon cun in exempel viviu. Ed els drovan quei port da mar che stat francs e porscha segirtad per lur stempraus persunals, ed avon il qual els san adina puspei tschentiar lur ancras.



Co fuss ei cun la bandiera dalla pasch?

Un'attesa degnamente compensata

Text Catia Curti
im Auftrag der Pädagogische
Hochschule Graubünden

Nella mia carriera come docente di italiano, uno degli scogli che spesso ho faticato a superare è stato la mancanza di un mezzo didattico per la materia che insegnavo.

Inizialmente mi sembrava impossibile poter portare avanti un programma senza un supporto, senza una guida tra le varie tematiche e trovavo odioso riempire gli allievi e le allieve di fotocopie volanti che, puntualmente, all'occorrenza risultavano disperse.

Negli anni ho sperimentato varie soluzioni: dai raccoglitori – purtroppo sempre troppo disordinati, ai dispositivi multimediali su cui caricare il materiale, accorgendomi però che, sia agli allievi e alle allieve che a me, mancava una struttura, un ordine tra i documenti, un supporto cartaceo dove poter ritrovare e rivedere quanto trattato in classe.

Per questi motivi la mia gioia è stata immensa quando, nell'agosto 2022, ho appreso dell'intenzione da parte dell'Ufficio per la scuola popolare e lo sport di realizzare un mezzo didattico della lingua italiana per il Grigione italiano, dando incarico all'Alta scuola pedagogica dei Grigioni di occuparsene. Da allora si sono susseguiti incontri, programmazioni e interessanti collaborazioni che hanno portato, oggi, a veder realizzati i primi volumi, dedicati alla classe seconda elementare, di una serie che si concluderà nel 2028 con i testi per la terza superiore, completando così il progetto.

Orbita, questo il nome del mezzo didattico, persegue gli obiettivi del Piano di studi 21 promuovendo il raggiungimento delle competenze da parte degli allievi e delle allieve, in linea con i loro bisogni formativi. L'intento di Orbita è quello di

accompagnare chi apprende verso un uso sempre più consapevole, articolato e responsabile della lingua, in modo da usarla correttamente, sia in forma orale che scritta, nelle varie situazioni comunicative.

Al centro del percorso c'è la padronanza delle quattro abilità linguistiche (ascolto, parlato, scrittura e lettura) e delle abilità metalinguistiche e culturali che permetteranno agli allievi e alle allieve di creare delle solide basi per la loro formazione futura.

Il progetto Orbita non si limita però ad un volume, ma è articolato in diversi materiali per poter soddisfare le esigenze di chi apprende e chi insegna. Il progetto parte con una guida didattica per insegnanti che contiene le indicazioni necessarie per l'utilizzo del mezzo didattico e per perseguire un insegnamento orientato alle competenze richieste dal piano di studi.

Il libro di testo è il punto di riferimento per le allieve e gli allievi ed è strutturato in 10 unità, alla fine delle quali si trovano tre approfondimenti: uno dedicato alla grammatica di ispirazione valenziale, uno relativo alle strategie di apprendimento ed un terzo dedicato alle letture. L'eserciziario contiene gli incarichi di approfondimento per i sei ambiti del piano di studio 21 e l'insero finale è pensato per l'allenamento delle competenze di ortografia e punteggiatura.

Ad accrescere l'offerta si trovano i materiali supplementari, in formato digitale, che possono essere adattati dagli e dalle insegnanti in base alla necessità di ciascuno. Completa la dotazione per le allieve e gli allievi il manuale di riflessione sulla lingua, utile per consolidare le conoscenze e le competenze grammaticali e linguistiche. In un mondo sempre più tecnologico e digitale trova posto anche una piattaforma di apprendimento sulla quale svolgere esercizi interattivi, che possono essere utilizzati da chi dispone della piattaforma LernLab di Moodle o acquistati separatamente.

L'offerta è molto ricca e completa e credo di poter dire, a buon diritto, che tanti anni di attesa non sono stati vani e, finalmente, anche la lingua italiana potrà essere degnamente rappresentata da un mezzo didattico unico e completo.



MIT HOLZ-PELLETS HEIZEN

AGROLA Holz-Pellets für sorgenfreies Heizen in Schulen!

Sämtliche AGROLA Holz-Pellets werden aus naturbelassenen Holzresten aus regionaler Holzverarbeitung hergestellt. Sie sind mit dem höchsten Qualitätslabel «ENplus-A1» zertifiziert.

Sie profitieren von einer kompetenten Beratung und einem erstklassigen Lieferservice!
Gerne beraten wir Sie auch telefonisch unter der Gratisnummer 0800 300 000.

agrola.ch/pellets

Wo sehe ich mich?

**29. August –
1. September
2024**
Olma Messen
St.Gallen

Finde es heraus an der
Ostschweizer Messe für Aus- und Weiterbildung.

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun Svizra Eidgenössisches Departement für
Wirtschaft, Bildung und Verkehr (EDW) Departement für Bildung,
Forschung und Innovation (DFBI)

Eintritt kostenlos – Tickets unter
oba-sg.ch/tickets

Weiterbildung 2024/2025

Zum Weiterbildungsplaner:
www.hfh.ch/weiterbildung

HfH Interkantonale Hochschule
für Heilpädagogik

■ LID.CH

Unserer Nahrung auf der Spur...

Schulposter im Cartoon-Stil mit Arbeitsblättern

Besuchen Sie uns vom 9.–11. und 15.–18. Juli am agriscuola-Hochbeet an der Magistra in Solothurn



Entdecken Sie alle Poster auf LID.CH



Schweiz. Natürlich.

Wandschmuck und Infoquelle

Anhand eines typischen Schweizer Landwirtschaftsbetriebes umgeben von einer gepflegten Kulturlandschaft werden die Produktionsschritte unserer Nahrung aufgezeigt. Die Poster sind in ihrem unverwechselbaren und humorvollen Stil Wandschmuck und Infoquelle zugleich.

Auf der Rückseite bietet jedes Poster Hintergrundinformationen zum jeweiligen Thema sowie Rätsel und Arbeitsblätter für den Einsatz ab Zyklus 2.

Bis 50 Stück kostenlos beim LID bestellen

Landwirtschaftlicher Informationsdienst LID
Laubeggstrasse 68, Postfach, 3006 Bern
Tel. 031 359 59 77, info@lid.ch, lid.ch

Unterrichtsideen zu Landwirtschaft und Ernährung

Zeit zum Ernten

Gut gereifte
Unterrichtsideen

agriscuola

Unterricht zu Landwirtschaft und Ernährung



agriscuola.ch

Text Silvio Dietrich

Avon ch'jeu astgel emprender d'enconuscher Marina Bearth e sia lavur culs geniturs empau pli detagliadamein, raquenta la giuvna e simpatica scolasta a mi da siu impressiunont engaschament voluntari dil meins vargau en la casa d'affons a Tigonja (Kenia) enteifer l'organisasiun «Maisha Mema» che munta ton sco «megliera veta».

Quella escapada el tierz mund – cuorta e tuttina considerabla – ha demussau a moda exemplarica il contrast denter la situaziun luxuriosa ellas pli novas localitads da la scola a Laax en cumparegliaziun cun las circumstanzas a Tigonja. Las premissas ein fetg divergentas, era per ademplir la lavur d'educaziun e scolaziun. Premissas fetg divergentas era per ademplir la lavur d'educaziun e scolaziun. La lavur cun affons, ils quals ston notabene sesviluppar e seformar per gronda part senza lur geniturs, stat el center.

Quella circumstanza meina nus directamein al tema actual. Marina Bearth ei carschida si a Sumvitg ed ha silsunter absolviu la scola media propedeutica a Glion. Suenter il precuors ad Aschera ha ella frequentau cun success la Scola aulta da pedagogia (SAP) a Cuera. La giuvna scolasta da 29 onns instruescha dapi sis onns en la scola primara a Laax ed accumpogna actualme in ina sisavla classa cun 20 affons. Ella selegra d'astgar sededicar igl atun proxim ad ina nova sfida cun la lavur e la scolaziun da pedagoga curativa a Laax.

Sper sia lavur da tschep cun sia classa parta ella era sia pissiun e sias experientschas practicas da sia biala clamada cun studentas e students dalla SAP – ton sco persuna d'instrucziun dalla pratica sco era sco docenta dalla pratica. La musica, en special il cant, siu hobi personal preferiu, dedichescha ella alla giuventetgna sco dirigenta dil «chor d'affons Sumvitg». En siu temps liber,

ch'ei scarts, gauda ella temps cun siu partenari ni cun collegas sco era cun unihoc per anflar in bien equilibr personal.

La relaziun confidonta culs singuls affons ei per Marina la petga da tschep per la collaboraziun e la comunicaziun avantagiusa cun geniturs. Duront ils emprems onns sco scolasta ei la perschiasiun carschida che la punt per ina buna relaziun culs geniturs vegn creada entras la fidonza denter persuna d'instrucziun ed affon. Gest sco scolasta giuvna eis ei ord sia experientscha buca adina stau sempel da seposiziunar sco experta els fatgs da scola enviers ils geniturs. Ton ils geniturs, sco era ils responsabels da scola vulan ord lur vesta adina il meglier pigl affon, aschia che lez stat consequentamein per ella sapientivamein el center. Communablamein gartegia l'educaziun e formaziun il meglier, da quei ei Marina perschuidida – era sche geniturs e responsabels da scola han deplorablamein savens fallidas retenientschas d'encurir il contact e seschar sustener en situaziuns pretensiusas. Grondas sfidas semuossan adina puspei gest cun affons en la vegliadetga da sia classa, seigi quei corporalme in muort il temps da pubertad ni spirtalme in e socialme in en connex cun la selecziun alla fin dalla primara. Savens porta la capientscha viceversa cun tedlar tier bein gia immens bia ad ina buna sligiaziun comunabla. Ina sligiaziun che astga e duei tenor Marina era suandar vias alternativas, creativas, individualas ni schizun nunusitadas.

«Ina relaziun confidonta cugl affon ei la punt per ina collaboraziun avantagiusa culs geniturs.»

Ina comunicaziun che sebase sin aviartadad e sinceradad viceversa ei – sco dapertut – la punt per ina buna collaboraziun era culs geniturs. Oravontut duront situaziuns emoziunalas ni offendentas eis ei impurtont da saver treer a nez ina basa da confidonza che gida da seconcentrar sils fatgs e da mantener ina vesta schi objectiva sco mo pusseivel. Tonpli eis ei impurtont dad adina puspei relevar las fermezas e quei che

Marina Bearth



Fidanza en la relaziun

gartegia bein. Ina buna comunicaziun che gartegia, basegna en tuttacass in agir proactiv e reglas transparentas. Quellas premissas tematisescha Marina perquei era a caschun dalla sera da geniturs – igl emprem contact ufficial culs responsabels d'educaziun.

Marina emprova era da metter buns cunfins persunals sco per exempel cun reglar il temps da contact che gida ella d'anflar in bien equilibr denter professiun e temps liber en favur da sia sanadad. Era sche la determinaziun gartegia buca adina, plattafuormas da scola ufficialas (sco per exempel KLAPP) sustegnan ella da contonscher quella finamira. In ulteriur instrument da comunicaziun secumprovau ei il carnet da contact cun remarclas individualas. Il pli efficient resta denton il contact persunal enviers igl adressat direct pertuccau – savens ei quei igl affon sez che survegn tier Marina explicit igl emprem plaid. Ulteriurs sclariments culs geniturs gartegian il meglier cun envidar ad in discuors ni cun nezegiar il telefonin per in brat che sa sclarir la situaziun immediat.

Buca mo el connex cun ina collaboraziun avantagiusa culs geniturs vul Marina sesviluppar cuntinuadamein. Grazia a sias vastas experient-schas ed era a siu engaschi en la casa d'affons a Kenia ei la giuvna scolasta denton fetg cunscienta, ch'ella sa buca midar igl entir mund e ch'ina buna raccolta drova bia temps. Siu svilup cuntinuau demuossa Marina buca mo cun siu cuors da veta a moda fetg impressiunonta mobein era cun quella intervista enrihonta. Giavischond il meglier pil futur privat e professional engraziel jeu da cor a Marina per quei discuors fetg sincer ed autentic che ha segir buca mo dau a mi entgins novs impuls.

Portrait Marina Bearth, scolasta dalla

6. classa primara a Laax

Hybrides Lehrmittel aus Graubünden



Text Niklas Frei, Herby

Einige der Leser und Leserinnen sind in den Medien oder im Unterricht vielleicht schon über die App «Herby» gestolpert: Dabei handelt es sich um eine KI-Korrekturapp, die handschriftliche Aufgaben korrigiert und von einem jungen Start-up aus dem Domleschg entwickelt wurde.

Mittlerweile nutzen in Brasilien und Europa 200'000 Nutzerrinnen und Nutzer im Primarschulalter Herby, und mit der Unterstützung von GR Digital und der Gebert Rüt-Stiftung will man nun auch in der Schweiz durchstarten. Zusammen mit dem Ingold-Verlag wurden zwei Rechen- trainingshefte für die 1./2. Klasse sowie den integrativen Unterricht entwickelt.

Das Ziel war, eine Übungssammlung aus der Praxis für die Praxis zu erarbeiten, welche die Vorteile der Handschrift mit einer digitalen Korrektur kombiniert. Die Übungssammlung enthält Aufgaben zur Addition und Subtraktion im Zahlenraum bis 25 / 100 sowie die Einführung in die Multiplikation. Die Aufgaben sind als Anreicherung des Hauptlehrmittels gedacht und

sollen Material- und Übungslücken decken. Dank der automatischen Korrektur durch die «Herby»-App bekommen die Schüler und Schülerinnen eine sofortige Rückmeldung und die Lehrperson behält mit «Herby Classroom» trotzdem die Übersicht über die einzelnen Lernstände.

Link zu Herby



Dr Pensioniertclub LEGR bim Radio und Fernseh SRF

Text Gion Item
OK Pensioniertenclub
LEGR

Grosser Andrang am 18. April beim Besuch der Studios SRF in Zürich. Mit vierzig Teilnehmenden waren die beiden Gruppen der Führung durch die Radio- und Fernsehstudios SRF im Norden von Zürich ausgebucht. Die Führungen machen Personen, die vollberuflich bei SRF in Zürich arbeiten.

Evelyn Schmidlin kennt als langjährige Produktionsassistentin bei legendären Sendungen wie «Traumpaar», «Supertreffer», «Benissimo» und heute Assistentin beim Abteilungsleiter Unterhaltung das Fernsehmettier aus dem FF. Carmen Camenisch produzierte früher Jugendsendungen und aktuell «1 gegen 100» und «Happy Day». Mit ihrem Insiderwissen und viel Humor bieten die beiden Damen einen spannenden und unterhaltenden Einblick in die Radio- und TV-Welt.

Beim Fernsehen beeindruckt die grossen Werkstätten für Kulissen und Requisiten, das Lager, der Fundus, das grosse Studio 1, das Tagesschaustudio (da brauchen die automatischen Kameras viel Platz) und das Studio fürs Sportpanorama. Erstaunlich klein erscheinen die Aufnahmeorte für die Arena, den Kassensturz, Gredig direkt, Sternstunde Philosophie, G&G – Gesich-

ter und Geschichten usw., die im gleichen Raum eng nebeneinander platziert sind.

Bluescreen ist heute meist grün

Beeindruckend waren die Erklärungen zur Bluescreen-Technik. Eine Person wird vor einem grünen Hintergrund (früher blau) gefilmt, mit Hilfe des Computers kann diese Person täuschend echt mit einem beliebigen Hintergrund «zusammengeführt» werden. Auch das Ablesen eines Textes vom Teleprompter, wie ihn etwa die Tagesschaumoderatoren/innen nutzen, können die Besucher selbst ausprobieren.

Radio ist anders. Schneller, direkter, lebendiger. In rund 13 Studios werden die Sendungen für die verschiedenen SRF-Kanäle nebeneinander produziert und ausgestrahlt. Dabei sein in einer Livesendung: Mike La Marr und Felix Blumer von SRF1 besprechen vor den Mittagsnachrichten die Präsentation des Wetterberichtes und senden ihn dann live. Christian Salzmann moderiert ebenso live die Musikwelle, zeigt, wie die von der Musikredaktion vorgegebenen Stücke eingespielt werden, wie er die Sendung vorbereitet und wie er die Moderation aufbaut.

Während draussen ein Graupelschauer in kurzer Zeit die Umgebung weiss verzuckert, findet der Anlass im Studiorestaurant mit einem feinen Pastaplausch und gemütlichem Zusammensein seinen Abschluss. Herzlichen Dank an SRF, herzlichen Dank an die Führerinnen.

Livemoderation der Musikwelle mit Christian Salzmann



Die Suche nach dem Gleichgewicht der Welt

auf einem Zauberteppich

Text Luca Maurizio

Wer würde nicht mal gerne auf einem Zauberteppich über Gebirge und Wälder, Wüsten und Meere fliegen und grossartige Abenteuer erleben?

Im musikalischen Märchen «Der Zauberteppich – Il tappeto magico» werden ökologische Themen aufgegriffen und in eine humorvolle Geschichte eingebettet. Die Kinder treffen auf der geheimnisvollen Reise unterschiedliche Tiere und fragen sich: Hat der fiese Eisbär das Wasser aus der Oase geklaut und am Nordpol in seinen Eisbergen gebunkert und weshalb sucht er dringend einen Coiffeur? Und überhaupt – hat der unvorsichtige Leopard das Feuer im Urwald entfacht? Und was hat Gutschigatschi auf seinem einsamen Planeten mit der ganzen Geschichte zu tun?

Aus Sicht der Tiere wird die Welt zu einer Realität, in der nichts unmöglich scheint. Die seltsamen Erklärungen amüsieren die Kinder und ermuntern sie zum Nachdenken. Ohne den Wasserräuber der Wüste oder den Pyromanen des Regenwaldes letztlich aufzudecken, werden die Kinder für das gefährdete Gleichgewicht unserer Erde sensibilisiert.

Die Lieder sind so arrangiert, dass die Kinder mitsingen, mitklatschen,

mitsummen und sich mitbewegen können. Das Buch und das Bühnenprogramm sind mit dem Lehrplan 21 kompatibel (geeignet für Kinder von ca. 5–10 Jahren). Viele Aspekte und Thematiken können später im Unterricht interdisziplinär (NMG - Musik - Sprache) weiterentwickelt werden, z.B.:

- Humorvolle Sensibilisierung für das gefährdete Gleichgewicht der Erde aus der Perspektive der Tiere (Klimaerwärmung, Wassermangel, Brandrodungen des Regenwaldes, Rückgang der Biodiversität).
- Anwendung der Sprachen Deutsch und Italienisch: Die Kinder können die gleichen Lieder und Geschichten in beiden Sprachen hören und mitsingen.
- Download für pädagogische Zwecke: Karaoke-Versionen, Hörbuch, Texte und Akkorde der Lieder in dt und it.

Das Programm kann für schulische Anlässe gebucht werden (anche in italiano, mit oder ohne Band) und wurde schon für Kinderevents mit mehreren hundert Kindern gespielt. Im Feb.-März 2025 werden Aufführungen für Schulklassen im Kino Rätia in Thusis oder in der Klibühni in Chur angeboten.

Infos/Anmeldung

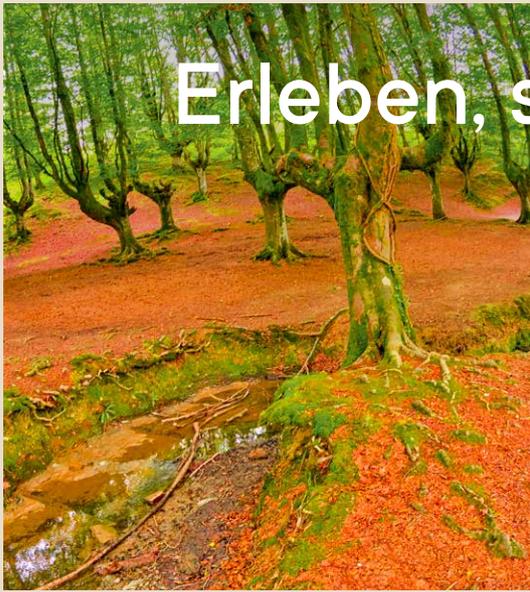


la documentazione in italiano



Text und Musik des Buches und des Bühnenprogramms: Luca Maurizio;
Buchillustrationen: Pius Bergamin





Erleben, staunen, verstehen

Umweltbildungs- angebot des WWF

Mit spannenden Naturerlebnissen möchte der WWF die Wunder und Schätze der Natur näher bringen und Kinder und Erwachsene für die Naturschönheiten begeistern. Denn nur wer die Natur kennt und liebt, ist auch bereit sie zu schützen.

Infos



LISSA par excellence 2024

Ausschreibung des LISSA-Preises

Text Regula Haag
LISSA-Preis

Talente zu entdecken und fördern ist Teil des Bildungsauftrages. Um besonders talentierte Schüler:innen zu fördern, müssen Lehrpersonen kreativ sein und neue Wege gehen. Mut zur Veränderung und Offenheit sind dabei wichtig.

Mit «LISSA par excellence» ermutigen wir Lehrpersonen und Schulen, besondere Lernmöglichkeiten zu schaffen und gute Umsetzungen zu teilen. Durch den LISSA-Preis können Sie für andere Schulen zum Vorbild werden und die eigene Exzellenz gegen aussen zeigen.

Teilnahme

- Sie verfügen über ein Talentförderkonzept, welches integraler Bestandteil eines allgemeinen Begabungsförderkonzeptes ist.
- Sie beschreiben Beispiele, wie die Umsetzung in den Schulalltag integriert wird.
- Sie beschreiben erfolgreiche Schüler:innen und/ oder deren Projekte
- Sie beschreiben die Honorierung der Exzellenz.

Termine

- Zoom-Anlass zur Projekteingabe:
5. September 2024
- Eingabeschluss:
15. September 2024
- Preisverleihung:
5. Dezember 2024

Infos





Arbeitende Kinder in der Schweiz

Ausstellung bis 27. Oktober 2024

Die Ausstellung «Arbeitende Kinder» im Forum Schweizer Geschichte ist einem noch wenig beachteten Thema der Schweizer Geschichte gewidmet. Sie beleuchtet, wie Kinder im 19. und 20. Jahrhundert mit ihrer Arbeit zum Familieneinkommen beitrugen.

Kinder hüteten Vieh, misteten den Stall aus und halfen beim Heuen. Sie klöppelten, spinneten oder fabrizierten Strohschnüerli in Heimarbeit. Mädchen und Buben mussten schon immer mitanpacken, wurden früh in den Arbeitsprozess integriert und leisteten oft einen unentbehrlichen Beitrag für das finanzielle Überleben ihrer Familie. In Rothenthurm halfen sie im Winter

beim «Ischä» (Eisabbau), in Gersau arbeiteten sie in der Seidenfabrik und in Einsiedeln kolorierten sie Heiligenbilder. Die Ausstellung in Schwyz beleuchtet die verschiedenen Aspekte der damaligen Arbeit von Kindern und zeigt, welche Tätigkeiten sie verrichteten:

Erst mit der Einführung des obligatorischen Schulunterrichts (1874) und dem Eidgenössischen Fabrikgesetz (1877) verbesserte sich die Situation der Kinder: Schulbildung war nun ein Grundrecht und Kinderarbeit unter 14 Jahren in der Schweiz verboten. Doch gerade in ärmeren und abgelegenen Regionen waren Kinder weiterhin als Arbeitskräfte vonnöten – oder wurden in die Fremde geschickt. Traurige Berühmtheit erlangten dabei die Schwabenkinder aus Graubünden, die Fremdplatzierten,

Heim- und Verdingkinder oder die Tessiner Spazzacamini, die in Italien Kamine reinigten. Auf ihre Schicksale wird in der Ausstellung speziell eingegangen.

Und wie ist die Situation heute? 1997 ratifizierte die Schweiz die UNO-Konvention über die Rechte des Kindes. Weltweit müssen heute noch immer 160 Millionen Mädchen und Buben ab fünf Jahren arbeiten, etwa auf Plantagen, in Fabriken oder Minen.

Infos



Kennzahlen von Pensionskassen

Text Josef Züger
Pensionskasse Graubünden

und ihre Bedeutung

Immer wieder taucht bei Bündner Gemeinden die Idee auf, die Pensionskasse zu wechseln. Was auch immer der Grund sein mag: Es ist höchste Vorsicht geboten. Eine gründliche Güterabwägung auch aus Sicht der Arbeitnehmenden ist vorzunehmen. Wir haben deshalb unseren Spezialisten und Vertreter in der Pensionskasse Graubünden, Josef Züger, um die folgenden Ausführungen gebeten. Er gibt Auskunft, worauf die mitspracheberechtigten Lehrpersonen achten sollen.

Die Arbeitnehmenden haben bei einem Wechsel der Pensionskasse ein gesetzliches Mitspracherecht. Deshalb ist es sinnvoll, dass sie die relevanten Kennzahlen verstehen und interpretieren können. Alle Versicherten, jüngere und ältere, sollten sich frühzeitig um ihre berufliche Vorsorge kümmern.

Josef Züger

Josef Züger ist Mathematiklehrer an der Bündner Kantonsschule. Er schreibt in seiner Funktion als LEGR-Vertreter der Arbeitnehmenden in der Verwaltungskommission der Pensionskasse Graubünden PKGR.

Umwandlungssatz und Verzinsung

Offensichtlich ist der **Umwandlungssatz** für all jene, die nahe an der Pensionierung stehen und eine Altersrente beziehen möchten, die wichtigste Kennzahl. Je höher der Umwandlungssatz, desto grösser wird die Rente sein. Ein hoher Umwandlungssatz führt jedoch dazu, dass bei jeder Pensionierung eine Umverteilung von den aktiven Versicherten zu den neu Pensionierten stattfindet. Ein zu hohes Rentenversprechen muss von den jüngeren Versicherten mitfinanziert werden und geht zu Lasten der Verzinsung ihrer Sparkapitalien. Genauso wichtig für die Höhe der Rente ist die Höhe des angesparten Sparkapitals. Dies hängt von den geleisteten Sparbeiträgen und wesentlich von der **Verzinsung** ab. Ein grösseres Sparkapital führt nicht nur zu einer höheren Rente, sondern auch zu einem höheren möglichen Kapitalbezug.

Deckungsgrad und Wertschwankungsreserve

Liegt der **Deckungsgrad** einer Pensionskasse unter 100 %, muss die Kasse saniert werden. Die Massnahmen reichen von einer Minder- oder Nullverzinsung bis zu Sanierungsbeiträgen. In erster Linie tragen die Kosten die Erwerbstätigen. Bei einem hohen Deckungsgrad mit vorhandener

Wertschwankungsreserve können dagegen die Mittel verwendet werden, um das Sparkapital höher zu verzinsen.

Der Deckungsgrad ist vom **technischen Zins** der Kasse abhängig. Es ist zu empfehlen, den Deckungsgrad bei gleichem technischem Zins zu vergleichen.

Koordinationsabzug bei Teilpensen und Umgang mit Pensen bei verschiedenen Arbeitgebern

Koordinationsabzüge und Eintrittsschwellen können dazu führen, dass Personen mit kleinen Arbeitspensen nicht in der 2. Säule versichert sind. Wird dabei der **Beschäftigungsgrad** berücksichtigt und Löhne verschiedener Arbeitgeber, welche die gleiche Pensionskasse haben, zusammengenommen, können auch Personen mit kleineren Pensen und Anstellungen bei mehreren Arbeitgebern versichert werden.

Rendite, Nachhaltigkeit und Kosten

Die **Rendite** der Vermögensanlagen hat einen direkten Einfluss auf die Verzinsung und den Deckungsgrad. Vielen Versicherten ist es nicht egal, wie ihr Geld angelegt wird. Die Pensionskassen informieren insbesondere darüber, wie **nachhaltig** das Vermögen angelegt ist. Dabei kann beispielsweise auch die Bewertung der Klima Allianz →

Schweiz herangezogen werden. Im Zusammenhang mit der Rendite ist auch ein Vergleich der **Verwaltungs- und Vermögensverwaltungskosten** sinnvoll.

Wahlfreiheiten und Risiko-beiträge

Weiter kann für die Versicherten relevant sein, wie gross ihre persönlichen **Wahlfreiheiten** sind. Flexible Modelle bieten Vorteile. Mit Wahlsparplänen können freiwillig höhere Sparbeiträge geleistet werden. Möglichkeiten bei der Gestaltung der Renten (Kapitalbezug, Partnerrenten etc.) berücksichtigen die individuelle Lebenssituation. Die Pensionskassen stellen nicht nur die Altersrenten sicher, sondern versichern auch Invalidität oder Tod. Beim Vergleich

von **Risikobeiträgen**, welche eigentlich Versicherungsprämien sind und das Sparkapital nicht erhöhen, sollten auch die Leistungen verglichen werden.

Steht beim Arbeitgeber ein Vergleich verschiedener Pensionskassen an, können LEGR-Mitglieder die Geschäftsstelle LEGR zur Unterstützung beziehen: geschaeftsstelle@legr.ch. Der LEGR ist mittels Dachverband Mitglied beim PK-Netz. Dieses gewerkschaftliche Kompetenzzentrum für berufliche Vorsorge ist in der Lage, eine fundierte Rückmeldung zu verschiedenen Pensionskassenofferten abzugeben.

Glossar

Umwandlungssatz

Prozentsatz des Alterskapitals, der als jährliche Rente ausbezahlt wird

Pensionierungsverlust

Vorsorgekapital, welches wegen zu hohem Umwandlungssatz (nicht finanziertes Rentenversprechen) von den Aktivversicherten zu den neu Pensionierten umverteilt werden muss

Deckungsgrad

Er gibt an, ob die Kasse in der Lage ist, mit dem vorhandenen Geld die Leistungen an die Versicherten zu bezahlen. Liegt der Deckungsgrad unter 100 %, spricht man von einer Unterdeckung

Wertschwankungsreserve

Sie besteht aus demjenigen Teil des Deckungsgrads, der über 100 % liegt. Die Wertschwankungsreserve dient dazu, schlechte Anlagejahre abzufangen, ohne in eine Unterdeckung zu geraten

Koordinationsabzug

Der tatsächliche Lohn wird um den Koordinationsabzug verkleinert, um den versicherten Lohn zu bestimmen

Infoveranstaltungen

- Schulische Heilpädagogik, MA
- Heilpädagogische Früherziehung, MA
- Logopädie, BA und MA
- Psychomotoriktherapie, BA und MA
- Gebärdensprachdolmetschen, BA

Melden Sie sich an für Termine im Herbst:
www.hfh.ch/infoveranstaltungen

HfH Interkantonale Hochschule
für Heilpädagogik



Einladung zur Jahrestagung LEGR 2024

Samstag,
2. November 2024
in Chur, Kantons-
schule Plessur

Programm

10.00 Delegiertenversammlung LEGR

Die Delegierten erhalten die Traktanden und die weiteren Unterlagen anfangs Oktober

12.30 Mittagessen

für die Teilnehmenden der Delegiertenversammlung

14.00 Was müssen Schülerinnen und Schüler im Umgang mit KI in der Schule lernen?

von **Philippe Wampfler**, Referent und Herausgeber diverser Bücher, Dozent in Fachdidaktik der Uni Zürich, Lehrer der Kanti Uetikon am See

Zvieri für alle

15.45 Fraktionsversammlungen

Kindergarten
Primar
Sek I
Heilpädagogik
Gestaltung&WAH
ev. neu: Mittelschule

Die Traktandenlisten der Fraktionen werden im Oktoberschulblatt publiziert



Anmeldung

Der Anmeldelink findet sich unter www.legr.ch/agenda

Der Anmeldeschluss ist am **18. Oktober 2024**

Kostenbeitrag:

- **Fr. 30.–**
Mitgliedschaft LEGR
oder Probe-Mitgliedschaft
- **Fr. 60.–**
ohne Mitgliedschaft,
Tageskasse oder
verspätete Anmeldung

Inscunters

Die Veranstaltung, an der man sich für Weiterbildung trifft

Text Karin Lutz
Pädagogische Hochschule
Graubünden



In jedem Kursjahr bieten wir an mehreren Terminen die «Inscunters» an: Weiterbildung gebündelt.

Wir möchten damit die Vernetzung innerhalb aller Bildungsakteure unterstützen. Sie treffen Kolleg:innen, können sich mit Kursleitungen, Expert:innen und PH-Mitarbeitenden austauschen, neue Bekanntschaften schliessen und profitieren vom Wissen und der Erfahrung voneinander. Alle Inscunters stehen unter einem eigenen Motto. Sie finden jeweils zahlreiche interessante Kurse ausgeschrieben. Zudem bieten wir an diesen Tagen ein Rahmenprogramm. Selbstverständlich darf man auch ohne Kursbesuch



06.–08. August 2024
07. September 2024
26. Oktober 2024
04.–08. November
09. November 2024

Inscunters «Vielfalt»
Inscunters «sur munts e vals»
Inscunters «Weitblick»
Digiweek «Cumbinella»
Inscunters «Sviluppo»

15. März 2025
24. Mai 2025

Inscunters «Primavera»
Inscunters «Vitamin Gesundheit»
(in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt Graubünden)

05.–07. August 2025
15. September 2025
03.–07. November 2025
15. November 2025

Inscunters «Vielfalt»
Inscunters «sur munts e vals»
Digiweek «Cumbinella»
Inscunters «Sviluppo»

an die PH Graubünden kommen und die Angebote des Rahmenprogramms nutzen. Teammitglieder des Prorektorats Weiterbildung & Dienstleistung sind persönlich für Austausch vor Ort. Wir informieren jeweils im Newsletter und auf der Webseite detailliert über die Angebote.

Wir freuen uns auf ein volles Haus an diesen Veranstaltungen und über fruchtbaren Austausch zwischen Lehrpersonen, Kursleitungen, Schulleitungen und «Weiterbildungsmacher:innen».

Zu allen Veranstaltungen der PH Graubünden: www.phgr.ch/events

An vielen Inscunters-Terminen bieten wir Schulklassen die Möglichkeiten, ein Kaffeestübli zu betreiben und mit den Einnahmen die Klassenkasse zu füllen. Sind Sie daran interessiert? Dann nehmen Sie ungeniert Kontakt auf für weitere Informationen:

Karin Lutz, karin.lutz@phgr.ch, 081 354 03 76

phGR

PH GRAUBÜNDEN

Kulturangebote für Kinder und Jugendliche

Text Andrea Conrad
Amt für Kultur



Origen sucht Laiendarstellerinnen und -darsteller für ein Freilichttheater

Origen bringt im Herbst bei Lantsch ein kraftvolles Freilichtspiel zum 500-jährigen Bestehen des Kantons Graubünden auf die Bühne. Es spannt einen weiten Bogen, der die Jahrzehnte vor und nach dem Bündnisschluss beleuchtet mit Interpretationsspielraum für eine zeitgenössische Deutung. Wir suchen engagierte, sportliche und ausdrucksstarke Personen im Alter von 16 bis 28 Jahren, als Laiendarstellende.

Anmeldung: 081 637 16 81, jobs@origen.ch.

Bündner Naturmuseum

Sonderausstellung «Evolution happens!»

Die Sonderausstellung greift das spannende Thema «Entwicklung und Veränderung der Lebewesen» auf und zeigt, dass Evolution um uns herum passiert und unseren Alltag beeinflusst.

12. September 2024 bis 19. Januar 2025

NaturSpur: Charles Darwin – Ein Forscher, der die Welt auf den Kopf stellte

Flurin Camenisch, Zoologe und Museumspädagoge am Bündner Naturmuseum erzählt und

visualisiert spannende Naturphänomene! Dieses Mal wird ein Forscher vorgestellt, dessen Erkenntnisse vor 150 Jahren für viel Aufregung gesorgt hat. Für Menschen ab 9 Jahren.

Mi, 2. Oktober 2024, 17.00–17.45 Uhr, Saal B12

Bündner Kunstmuseum

Einführung für Lehrpersonen: Das Bündner Kunstmuseum Chur bietet Lehrpersonen eine umfassende Einführung in die aktuelle Wechselausstellung und zu ausgewählten Werken an. Für die Ausstellung «Lise Gujer» finden im August kostenlose Einführungen statt.

Das Angebot ist kostenlos, eine Anmeldung ist erforderlich: kunstvermittlung@bkm.gr.ch, 081 257 28 72, www.buendner-kunstmuseum.ch/erleben/schulen



Mi, 28. August 2024, 17:00–18:30 Uhr für Kindergarten bis Sekundarstufe I

Melden Sie Ihre Veranstaltungen für Schulklassen an!

Für die Oktobernummer: bis am 10. August 2024 an: Kulturförderung Graubünden. andrea.conrad@afk.gr.ch

- Titel der Veranstaltung
- Kurzbeschreibung (max. **300 Zeichen**)
- Datum, Zeit & Ort, Infos und Kontakt

JazzChur

Ein Blick hinter die Bühne.

Bei Backstage erleben die Kinder und Jugendlichen die Welt der Livemusik: Zuerst geht ihr auf eine Führung und trifft die anwesenden Musiker:innen, Techniker:innen oder Veranstalter:innen für ein kurzes Gespräch. Anschliessend genießt ihr das Konzert in der ersten Reihe. Das kostenlose Angebot richtet sich an Schulklassen aller Stufen, Ensembles oder Instrumentalklassen an einer Musikschule. Infos: Christian Müller, info@jazzchur.ch, www.jazzchur.ch
25.–30. Juli 2024

Ein zentraler Schutzfaktor:

Gesundes Körperbild



Text Sabrina Zimmermann,
Gesundheitsamt
Graubünden

Ein gesundes Körpergewicht beeinflusst unser Wohlbefinden positiv und kann Krankheiten vorbeugen. Doch was ist ein gesundes Körpergewicht? Eine gebräuchliche und messbare Form zur Bewertung des Körpergewichts stellt der Body-Mass-Index (BMI) dar. Dieser wurde nach 2008 im Herbst 2023 zum fünften Mal an verschiedenen Bündner Schulen erhoben – herzlichen Dank an alle Beteiligten für die aktive Mitarbeit!

Erkenntnisse BMI-Monitoring 2023/2024

Der BMI der Schülerinnen und Schüler der Primar- und Sekundarstufe wurde in zwei Regionen des Kantons Graubünden untersucht. Es waren Schulen der städtischen Regionen Chur und Landquart sowie der ländlichen Regionen Engadin, Val Müstair und Valposchiavo beteiligt.

Die Ergebnisse zeigen, dass mehr als jedes 6. Kind (17.8%) im Kanton Graubünden übergewichtig ist.

Diese Zahl hat sich in den letzten zehn Jahren stabil gehalten und deckt sich mit den Ergebnissen anderer Kantone. Erfreulich ist, dass das Risiko für einen erhöhten BMI bei Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund über die letzten Jahre kontinuierlich abgenommen hat. Diese Ergebnisse bestärken die Integration von Bewegung und Ernährung in das pädagogische Konzept der Schulen. Nebst dem BMI ist die Förderung eines positiven Körperbildes ebenso entscheidend für das Wohlbefinden.

BMI-Monitoring



Schutzfaktor für ein gesundes Selbstwertgefühl

Fragen wie: «Bin ich mit meinem Körper zufrieden? / Akzeptiere ich meinen Körper?», geben Aufschluss über das eigene Körperbild. Die national angelegte HBSC-Studie, an welcher auch Bündner Schulen beteiligt waren, untersuchte das Körpergewicht und das Körperbild der 11- bis 15-Jährigen. Bedenkenswert ist, dass in der Schweiz etwa die Hälfte der Jugendlichen mit ihrem eigenen Körpergewicht unzufrieden ist. Da sich die Unzufriedenheit mit dem eigenen Körper negativ auf das Selbstbild und die psychische Gesundheit auswirken kann, ist die Stärkung eines

positiven Körperbilds bei Kindern und Jugendlichen von Bedeutung.

HBSC Studie



Einflussmöglichkeiten – Was kann die Schule machen?

Gesundheit und Wohlbefinden sind ein wichtiger Bestandteil der ganzheitlichen Bildung. Die Motivation von Schülerinnen und Schülern zu regelmässiger Bewegung und ausgewogener Ernährung stellt einen bedeutenden Beitrag zur Förderung eines gesunden Körpergewichts dar.

In Bezug auf ein positives Körperbild ist es wichtig, dass Heranwachsende lernen, ihren Körper so zu akzeptieren, wie er ist. Sie sollten ermutigt werden, auf ihren Körper und seine Bedürfnisse zu achten. Die Plattform gr.feel-ok.ch bietet Fachpersonen, Jugendlichen und Eltern Inhalte zu verschiedenen Gesundheitsthemen. Der nachstehende Link führt Sie direkt zur Thematik «Gewicht – Essstörungen». Gut zu wissen! – passende Arbeitsblätter finden Sie unter Didaktik.

Infos und Arbeitsblätter



Pensionierung Ursula Gujan

Text Team Bezirksinspektorat
Rheintal-Prättigau-Davos

Im Juli 2024 geht Ursula Gujan, Schulinspektorin beim Amt für Volksschule und Sport, in Pension.

Während ihrer Amtszeit hat sie die Integrative Förderung in der Bündner Volksschule wesentlich mitgeprägt.

Nach der Ausbildung zur Primarlehrerin an der Evangelischen Mittelschule in Schiers im Jahr 1980 hat Ursula Gujan neun Jahre lang

auf der Primarstufe unterrichtet. Die gebürtige Grüscherin lehrte zuerst die dritten und vierten Klassen in Filisur, danach zog es sie zurück ins Prättigau.

Im Jahre 2001 schloss Ursula ihre Ausbildung als Schulische Heilpädagogin an der Hochschule für Heilpädagogik in Zürich ab. Die Freude für die persönliche sowie berufliche Weiterentwicklung und einen grossen Wissensdurst behielt Ursula immer bei. Neues anzupacken und Bestehendes zu hinterfragen sind ihre grossen Stärken.

Seit 2009 ist Ursula Projektleiterin Integration für das Schulheim Chur. 2010 schloss sie ihre Ausbildung zur Schulleiterin ab. Ihre Stelle als Schulinspektorin beim Amt für Volksschule und Sport hat Ursula am 1. August 2011 in einem Teilzeitpensum von fünfzig Prozent angetreten. Sie war unter anderem für die Schulen der Bündner Herrschaft und Zizers zuständig.

Im Schulinspektorat erarbeitete sich Ursula aufgrund ihres grossen fachlichen Knowhows den Ruf als ausgewiesene Spezialistin für den Bereich Sonderpädagogik und insbesondere für die Integration. Der lösungsorientierte Austausch mit Menschen allen Alters lag ihr immer sehr am Herzen. Ihr Leitspruch war sinngemäss: «Du kannst manche Situationen und Menschen nicht ändern, wohl aber deine Einstellung zu diesen.»

Durch ihre positive und zuversichtliche Haltung sah sie herausfordernde Aufgaben jeweils auch als Chance für eine Weiterentwicklung. In schwierigen Situationen waren ihr grosses inneres Feuer für gute Lösungen sowie auch ein wohlüberlegtes, weitsichtiges Vorgehen jeweils hilfreich. Die Präsenz vor Ort half Ursula, stets nahe am Puls der Schulen beratend unterwegs zu sein, sei dies fachlich oder auch in Bezug auf persönliche Entwicklungen der Lehrpersonen und Schulleitungen.

Für die schönen gemeinsamen Stunden, die bereichernden Gespräche, den wertschätzenden Austausch sowie den grossen Einsatz zu Gunsten der Bündner Volksschule bedanken wir uns herzlich. Wir werden ihren Prättigauer Charme und die markigen Sprüche vermissen.

Wir wünschen Ursula, dass sie ihre Pläne verwirklichen und die Pensionierung geniessen kann.



Ursula Gujan

Lehrmittel Graubünden

Neuerscheinungen auf Schuljahr 2024/25

Webshop unter
www.lmv.gr.ch



Deutsch / rumantsch / italiano

Ein Blick Graubünden, NMG, 3.–6. Klasse
(Deutsch)

InVista Grischun, NUS, 3.–6. classe
(5 idioms e rumantsch grischun)

Colpo d'occhio Grigioni, NEUS, 3a–6a classe
(italiano)

01.2250, Nutzungslizenz Online-Plattform für
Schülerinnen und Schüler (dt/rom/it)

01.2255, Nutzungslizenz filRouge digital für
Lehrpersonen (dt)

Italiano

Realtà etica, ERC, 7a–9a classe
traduzione di «Schauplatz Ethik 7–9»
08.3204, libro CHF 34.80
08.3405, materiale di lavoro online

Sempre sul pezzo, ELED, 7a–9a classe
traduzione di «Alltagsstark»
08.3305, libro, CHF 36.–
08.3306, materiale di lavoro e soluzioni online

Orbita, lingua, 2a classe
08.0121, libro, CHF 12.–

08.0122, eserciziario, CHF 20.–
08.0123, guida didattica (licenza per 5 anni),
CHF 125.–
(vedi anche l'articolo di Catia Curti in
questa edizione)

Sursilvan

Profolio, orientaziun professiunala, 7. –9. classe
02.3800, licenza singula

Surmiran

Mediomatix, lungatg, 4. classe
04.0540, codeschs da lavour (print), CHF 35.–
04.0541, codeschs da lavour (digital, 5 ex.),
CHF 30.–
04.0542, commentar (digital), CHF 125.–

Matematica scola primara 4, matematica, 4.
classe
04.2113, codesch tematic, CHF 20.80
04.2114, carnets da lavour, CHF 18.80
04.2115, figls da fotocuptgier, CHF 5.–

Rumantsch Grischun

Leger. E co!, lingua, 1. classe
12.0020, Tabella dals suns initials (5 ex.)
12.0021, Lecturas
12.0022, Luvratoris/Plans da lavour
12.0023, Material per copiar
12.0024, Manual per magisters e magistras

Lehrmittelverzeichnis Schuljahr 2024/25

Hier finden Sie das Verzeichnis der obligatorischen und empfohlenen Lehrmittel für das Schuljahr 2024/25:

deutsch



rumantsch



italiano



Begleitgruppe Italienisch Primarstufe

Auf Schuljahr 2023/24 wurden die Schnittstellen angepasst, so dass in der 5./6. Klasse neu nur noch die Unità 0 bis 5 von «Amici d'Italia 1» bearbeitet werden müssen.

Die Dokumente mit den weiteren Ergebnissen der Begleitgruppe zum Italienischunterricht stehen online zur Verfügung:

Begleitgruppe Italienisch Primar



Begleitgruppe Deutsch Primarstufe (Grigionitaliano)

Die Ergebnisse der Begleitgruppe zum Deutschunterricht wurden in einem Dokument zusammengefasst und stehen online zur Verfügung:

Begleitgruppe Deutsch Primar Grigioitaliano



Kantonale Schulsport- tage 2024/25

Fussball

Datum: Mittwoch, 4. September 2024
Verschiebedatum I: Mittwoch, 11. September 2024
Verschiebedatum II: Mittwoch, 18. September 2024
Ort: Domat/Ems
Organisator: Oliver Sidler

Volleyball

Datum: Mittwoch, 20. November 2024
Ort: Davos
Organisator: Martin Krättli

Basketball

Datum: Donnerstag, 6. Februar 2025
Ort: Chur
Organisator: Corsin Bühler, Gianmarco Spreiter

Unihockey Oberstufe

Datum: Dienstag, 25. März 2025
Ort: Trimmis
Organisator: Markus Brosi, Stefan Neuhaus

Unihockey Mittelstufe

Datum: Mittwoch, 26. März 2025
Ort: Trimmis
Organisator: Marcel Cathomen

Orientierungslauf

Datum: Mittwoch, 7. Mai 2025
Ort: Chur
Organisator: OLG Chur

KlassenschlaGR

Final-Event: Anfang Juni 2025
Ort: Chur
Organisator: Oliver Sidler
Information: klassenschlager.ch

Educa24

Text Laurence Künzi
educa

18. September 2024
Kongresszentrum
BernExpo

Die Educa setzt an ihrer diesjährigen Fachtagung die unscheinbare Rolle von (Bildungs-)Daten in KI-Systemen in den Fokus. Entlang aller Phasen des Lebenszyklus von KI-Systemen und mit Fokus auf das Bildungssystem diskutieren Expertinnen und Experten unter anderem folgende Fragen:

- Wo stehen Bildungsdaten potenziell zur Verfügung?
- Wie müssen diese Daten für den Einsatz in KI-Systemen aufbereitet werden?
- Welche Rolle kommt den Daten im Training und bei der Adaption von KI-Systemen zu?
- Welche Daten sollen bei der Nutzung von KI-Systemen eingegeben werden?
- Wie ist mit den Daten umzugehen, die von KI-Systemen generiert werden?

Nebst den Inputs von Expertinnen und Experten wird der Einfluss von Daten auf KI-Systeme auch in Kleingruppen praxisnah und nicht-technisch erlebbar gemacht. Dabei sollen Bedenken gegenüber KI-Systemen abgebaut, Herausforderungen aufgezeigt und die Bedeutung von Bildungsdaten beim Einsatz von KI erläutert werden. Darüber hinaus bietet die Educa24 die Möglichkeit, sich mit unterschiedlichsten Personen aus dem Bildungssystem zu vernetzen und Erfahrungen rund um Daten und KI-Systeme auszutauschen.

Infos/Anmeldung



Text Germaine Hiltbrunner
PH Graubünden

von Donnerstag
19.9.2024, 13.30
bis Freitag 20.9.2024, 16.15
an der PH Graubünden

Die Förderung der Gesundheit und der psychischen Widerstandsfähigkeit (Resilienz) von Lehrpersonen und Lernenden steht im Zentrum des zweitägigen Ostschweizer Schulleitungsforums, das diesen Herbst wieder in Chur stattfindet.

Schulen sind nicht nur Orte des Wissens- und Kompetenzerwerbs. Sie spielen auch eine wichtige Rolle, wenn es um die Förderung der Gesundheit und des Wohlbefindens von Lehrpersonen sowie Schülerinnen und Schülern geht. Den Schulleiterinnen und Schulleitern kommt für den Lebensort Schule eine besondere Bedeutung zu. Durch ihr persönliches Führungsverhalten und die Priorisierung des Themas in ihrer Institution prägen sie die Gesundheit und das Wohlbefinden an ihrer Schule entscheidend mit.

Ressourcen stärken

Ostschweizer Schulleitungs- forum 2024

Teil 1:
Eigene Ressourcen stärken

Teil 2:
**Schulleitung als Schlüssel zur
gesunden Schule**

Anmeldung bis 11. August 2024

Infos/Anmeldung



Das Ostschweizer Schulleitungsforum ist eine gemeinsame Initiative der Pädagogischen Hochschulen Graubünden, St. Gallen und Thurgau.

Ziel des Forums ist es, Schulleitungen eine Plattform zum Austausch von Ideen, Erfahrungen und bewährten Praktiken zu bieten und sie bei ihren Führungsaufgaben zu unterstützen.

Agenda

Herbstanlass Pensionierten-club LEGR

Nüsse und Älplibahn
Mi 4. September 2024, Malans
siehe Veranstaltungshinweis

Ostschweizer Schulleitungsforum

Do 19.–Fr 20. September 2024
PH Graubünden, Chur

Infos/Anmeldung



Jahrestagung LEGR 2024

Sa 2. November 2024
Kantonsschule Plessur, Chur
mit Referat von Philippe Wampfler zu
KI in der Schule (14.00)
siehe Ausschreibung auf der LEGR-Seite

Infos/Anmeldung

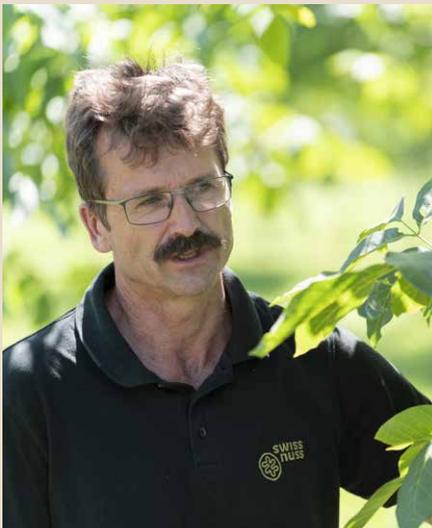


Das entwicklungsauffällige Kleinkind

Abklärung & Förderung
Sa 9. November 2024
Chur / Organisation: BBL und hpd

Infos/Anmeldung





Nussfarm in Malans und mit der Älplibahn aufs Älpli

Herbstanlass Pensioniertenclub LEGR in der Herrschaft

Am **Mittwoch, 4. September 2024**, besuchen wir die Nussfarm in Malans und fahren anschliessend mit der Älplibahn aufs Älpli zum Mittagessen.
Treffpunkt: 09.05 Uhr Parkplatz Älplibahn, Kosten Fr. 25.–
Führung Nussfarm, Retourfahrt Älplibahn und Mittagessen bezahlt jede und jeder selbst

Anmeldung bis Samstag, **24. August 2023** an gd.item@hispeed.ch mit Name, Vorname, Strasse, PLZ, Wohnort, Tel P/Mob, e-mail

Schnelles Feedback auf Bündner Art.

Einfach unkompliziert.



oekk.ch/legr

Die Versicherung mit
gesundem Bündnerverstand.

ÖKK

Schulblatt Online



Dieses Schulblatt gibt es neu auch in digitaler Form. Hier können Sie es einsehen:
schulblatt.digital



Abonnentinnen und Abonnenten, deren E-Mail-Adresse wir nicht kennen, das Bündner Schulblatt aber auch gerne digital lesen möchten, senden bitte ihre Emailadresse an:
administration@legr.ch.

Impressum

Herausgeber

Lehrpersonen Graubünden LEGR
legr.ch

Erscheinungsdaten

Oktober, Dezember, Februar, April, Juli
jeweils Mitte Monat

Redaktionsschluss

am 1. des Vormonats

Auflage

1900 gedruckt, plus digitale Version

Abonnement

Jahresabo CHF 39.–
Einzelnummer CHF 9.– plus Porto

Adressänderung/Abo-Bestellung

administration@legr.ch

Redaktion

Jöri Schwärzel, LEGR
schulblatt@legr.ch, 081 633 20 23
Nora Kaiser, LEGR
Chantal Marti-Müller, AVS
Gian-Paolo Curcio / Lilian Ladner, PHGR
Silvio Dietrich

Redaktion Pagina grigioitaliana, Pagina rumantscha

Catia Curti, curticiatia@gmail.com
Conferenza Generala Ladina, info@conferenza.ch
Conferenza Generala Surselva,
posta@cgsurselva.ch
Conferenza rumantscha Grischun centrala,
jbuehler@bluewin.ch

Gestaltung; Druck

bellevue7k.ch; drucki.ch, Auflage 1700

Inserate:





rudolf-spielplatz.swiss

Tel.: 071 688 56 12

Planung, Bau und Inspektion
von Spielanlagen

